

Donnerstag, 10. November 2022

«Ein Schwarm von Schocks»

Trotz Kriegs und Inflation zeigte sich Wirtschaftsprofessor Aymo Brunetti am Finance Forum zuversichtlich.

Kaspar Enz

Den Teilnehmern des zweiten St. Galler Finance Forums ging es wohl ähnlich wie den Studenten von Aymo Brunetti. Bei seiner Einführungsvorlesung sei das Thema Inflation in den letzten zehn Jahren meist auf wenig Interesse gestossen. «Dieses Jahr kamen sehr viele Fragen», sagte er in der Olma-Halle.

Dass diese plötzlich wieder da sei, sei «einem ganzen Schwarm von Schocks zu verdanken», so Brunetti. Die kamen nicht nur von der Nachfrageseite. Zwar hätten die lockere Geldpolitik nach der Finanzkrise und hohe Staatsausgaben die Nachfrage befeuert, die sich nach Corona schnell wieder erholt hatte. Doch mit seiner Covid-Politik verlängert China die Probleme in den Lieferketten. Und mit dem Ukraine-Krieg explodierten die Energiepreise.

Kommt es zur Spirale?

Alles Schocks, die die Preise nach oben treiben. Ob diese Preissteigerung sich aber zu einer anhaltenden Inflation verstetige, sei noch unklar. «Dafür braucht es eine Lohn-Preis-Spirale», sagte Brunetti. Diese komme nicht durch einen reinen Teuerungsausgleich in Gang. «Sondern weil die Arbeitnehmer sagen: Ich will auch etwas an die Inflation vom nächsten Jahr.» Die Chance, dass die Arbeitgeber zustimmen, sei höher, wenn auch diese von weiterer Inflation ausgingen. «So sind wir in den 1970er-Jahren.»

In den USA sei eine solche Spirale bereits im Gange. Denn der Arbeitskräftemangel sei dort noch deutlicher als in der Schweiz. Hierzulande sieht Brunetti weniger Anzeichen für die drohende Spirale. Auch der starke Franken helfe, die Inflation zu dämpfen. Im Frühling 2023 dürfte die Inflation ihren Höhepunkt erreicht haben, meint er –



Für die Schweiz sieht Aymo Brunetti keine Rezession aufziehen.

Bild: Donato Caspari

sofern die Nationalbank die Inflation entschieden bekämpfe.

Zinsen bis zwei Prozent im Sommer

Das heisst eine weitere Zinserhöhung im Dezember, «auf 0,75 Prozent», sagte Thomas Stucki, Chief Investment Officer der SGKB, in der anschliessenden Diskussion. «Und zwei Prozent bis im Sommer.» Danach könnte sich das Fenster schliessen, das die US-Fed vorgebe. Doch nicht alle Umstände sprechen für ein Abklingen der Inflation. Edith Aldewereld vom Vermögensverwalter Sonnenberg Wealth Management wies auf wichtige Entwicklungen der Weltwirtschaft hin. Zu lange habe man auf billige Produkte aus China und billiges Gas aus Russland gesetzt. Erneuerbare Energien seien an den Aktienmärkten deshalb erfolgreich. Und es lasse sich eine gewisse

Deglobalisierung erkennen. Doch diese wirke eher inflationär, gab Brunetti zu bedenken.

Optimistisch zeigte er sich hingegen für die Konjunktur in der Schweiz. Während die Einkaufsmanagerindexe für viele Länder eine Rezession ankündigten, sehe es für die Schweiz weiterhin gut aus. «Wenn es keine weiteren Schocks gibt.»

Verhandlungen fast aussichtslos

Diese häufen sich aber derzeit. So schockte der russische Machthaber Wladimir Putin die Welt mit dem Einmarsch in die Ukraine. Der Krieg ist nun im neunten Monat, und ein Ende ist nicht in Sicht. Die Zuschauer am Finance Forum, die während der Veranstaltung immer wieder per App nach ihrer Meinung befragt wurden, wünschen sich Verhandlungen. Weitere Sanktionen gegen Putin und mehr Waf-

fenlieferungen an die Ukraine um den zweiten Platz.

«Alle drei», sagte Rüdiger von Fritsch. Auch der ehemalige deutsche Botschafter würde Verhandlungen begrüssen. Doch lägen diese in weiter Ferne, so lange Putin am Verhandlungstisch nur seine Bedingungen diktieren wolle. Er beobachtet beim russischen Präsidenten einen «zunehmenden imperialen Reflex und missionarische Impulse». Dies sei auch darin begründet, dass Russland die letzten 30 Jahre anders sehe als wir. Was man im Westen als Demokratisierung Osteuropas erlebe, sehe Russland als Zerfall des russischen Kolonialreichs. Und statt die Vergangenheit aufzuarbeiten, sehe man den Bedeutungsverlust. «Russland hat es nicht geschafft, eine zukunftsfähige Wirtschaft aufzubauen.» So suche Putin sein Heil darin, seine vermeintlichen Ri-

valen zu schwächen. Und nehme dazu auch Nachteile in Kauf.

Mit dem Überfall auf die Ukraine habe er sich aber gründlich verkalkuliert, sagte von Fritsch. «Unterdessen kämpft er in der Ukraine um sein politisches Überleben.» Und dieses hänge daran, dass er einen Sieg nach Hause bringen müsse. Was eine Verhandlungslösung fast unmöglich mache.

Klar ist für von Fritsch aber auch, dass man langfristig mit Russland pflegliche Beziehungen unterhalten müsse. «Doch dafür muss sich Russland ändern.» Doch unter dem Diktator sei eine Veränderung schwierig. «In der Sowjetunion gab es Kräfte wie das Politbüro, die auch mal Staatschefs entmachteten.» Putin habe kein solches Kontrollorgan. «Und eine flächendeckende Empörung bei der Bevölkerung ist noch nicht zu erkennen.»

Gewerbe durch Stromausfall stark gefährdet

Energie Ganz so schlimm, wie vor Wochen befürchtet, wird es wohl doch nicht. Das sagt eine neue Studie zur Energiemangel-lage. Für die IHK St. Gallen-Appenzell sei die Nachricht zwar erfreulich. «Aber der nächste Winter kommt bestimmt», sagt IHK-Chefökonom Alessandro Sgro. «Das Problem wird nicht vom Tisch sein.» Deshalb gelte es weiterhin, Effizienz- und Sparmassnahmen zu prüfen, die Stromproduktion zu steigern und die Zusammenarbeit mit Europa zu sichern.

Denn die Ostschweizer Unternehmen seien auf eine echte Stromknappheit schlecht vorbereitet. Das zeigt eine Umfrage, die die IHK mit dem Gewerbeverband des Kantons St. Gallen durchgeführt hat. Bei einem Stromausfall von rund vier Stunden müssten mehr als 37 Prozent der Unternehmen ihre Produktion vollständig einstellen. Würde der Strom länger ausfallen, steigt der Anteil stark an. Denn nur knapp 13 Prozent der Unternehmen verfügen über Notstromaggregate oder andere Anlagen, um im Notfall selbst Strom zu beziehen.

Gesundheitswesen steht am besten da

Doch wie lange diese Anlagen ausreichen, ist je nach Branche unterschiedlich. So verfügen Spitäler oft nicht nur über Notstromaggregate, sie würden bei einer Mangellage auch bevorzugt. Für das verarbeitende Gewerbe sieht es aber weniger gut aus: Selbst diejenigen der Branche, die über entsprechende Anlagen verfügen, könnten nicht lange weitermachen. Der Notstrom würde durchschnittlich knapp fünf Stunden reichen, geben sie an. Wie gross der wirtschaftliche Schaden eines Stromausfalls wäre, sei schwer abzuschätzen, sagt Sgro. Zum reinen Produktionsverlust kämen nachgelagerte Effekte hinzu: «Transport und Logistik sind genau geplante Prozesse. Hier käme viel durcheinander. Was das bedeuten kann, hat bereits Corona gezeigt.»

Auch selbst produzierter Strom dürfte wenig nützen. Zwar produzieren knapp 25 Prozent der befragten Unternehmen selbst Strom. Ein Anteil, der wohl in der letzten Zeit gestiegen ist, meint Sgro. Doch auch wenn auf vielen Industrie- und Büroflächen Photovoltaikanlagen stehen, reicht der produzierte Strom kaum für einen Vollbetrieb. Das gilt gerade für das energieintensive verarbeitende Gewerbe: Selbst wer eine Anlage hat, deckt dabei nur gerade 12 Prozent des Verbrauchs.

Allerdings befürchtet Sgro, dass viele Unternehmen gar nicht wissen, wie viel Strom sie verbrauchen. «Sehr viele Unternehmen haben bei der Frage zum Eigenverbrauch die Umfrage abgebrochen.» Die hohe Zahl an begonnenen Umfragen zeige, dass das Thema interessiert. «Aber oft wissen die Unternehmen nicht, wie viel Strom sie brauchen. Das ist bedenklich.» Das herauszufinden, sei zwar gar nicht so leicht. Aber es wäre eine wichtige Information. (ken)

Anlagefonds

Erklärung Anlagefonds

Konditionen bei der Ausgabe und Rücknahme von Anteilen:

- keine Ausgabe- und/oder Rücknahmegebühren zugunsten des Fonds (Ausgabe erfolgt zum Inventarwert).
- Ausgabe- und/oder Rücknahmegebühren zugunsten der Fondsleitung und/oder des Vertriebssträgers (kann bei gleichem Fonds je nach Vertriebskanal unterschiedlich sein).
- Transaktionsgebühr zugunsten des Fonds (Beitrag zur Deckung der Spesen bei der Anlage neu zufließender Mittel).
- Kombination von 2) und 3).
- Besondere Bedingungen bei der Ausgabe von Anteilen.

Die zweite, kursiv gedruckte Ziffer verweist auf die Konditionen bei der Rücknahme von Anteilen:

- Keine Rücknahme- und/oder Ausgabegebühren zugunsten des Fonds (Rücknahme erfolgt zum Inventarwert).
- Rücknahme- und/oder Ausgabegebühren zugunsten der Fondsleitung und/oder des Vertriebssträgers (kann bei gleichem Fonds je nach Vertriebskanal unterschiedlich sein).
- Transaktionsgebühr zugunsten des Fonds (Beitrag zur Deckung der Spesen beim Verkauf von Anlagen).
- Kombination von 2) und 3)
- Besondere Bedingungen bei der Rücknahme von Anteilen.

Besonderheiten:

- a) wöchentliche Bewertung, b) monatliche Bewertung, c) quartalsweise Bewertung, d) keine regelmäßige Ausgabe und Rücknahme von Anteilen, e) Vortagespreis, f) frühere Bewertung, g) Ausgabe von Anteilen vorübergehend eingestellt, h) Ausgabe und Rücknahme von Anteilen vorübergehend eingestellt, i) Preisindikation, j) in Liquidation, k) nach Ertrags- und/oder Kursverwässerung

Bezeichnung	Währung	Ind.	Wert	±
2022				

ST. GALLER KANTONALBANK
Tel. 0844 811 811 St. Galler Kantonalbank
www.sgkb.ch

Obligationenfonds
SGKB(CH)-Obligationen CHF B CHF 4/4 e 101,60 -9,0
SGKB(Lux)-Obligationen EUR B EUR 2/2 e 108,00 -12,2

Aktienfonds
Fimreco Swiss Eq IsoPro® (CHF) A CHF 2/1 e 203,06 -21,5
SGKB(CH)-Aktien Fokus Ostschweiz B CHF 2/1 e 132,29 -18,1
SGKB(CH)-Aktien Schweiz B CHF 4/4 e 328,09 -16,7
SGKB(Lux)-Aktien Welt (CHF) B CHF 1/1 e 107,77 -16,0

Strategiefonds
SGKB(CH)-Strat Ausgewogen A CHF 2/1 e 118,74 -11,2
SGKB(CH)-Strat Ausgewogen Eco A CHF 2/1 e 88,01 -12,5
SGKB(CH)-Strat Ausgewogen Eco E CHF 2/1 e 102,49 -

Andere Fonds
Fimreco Tail RiskCont®(0-100)(CHF) A CHF 4/4 e 111,36 -

Fondseinträge können bei CH Regionalmedien AG, 071 272 77 77 oder insetrate-tagblatt@chmedia.ch disponiert werden.

Kursquelle Infront

Kurse ohne Gewähr

ANZEIGE

Meine Bank fürs Leben.

Mit acrevis verwirklichen wir unseren Traum vom Eigenheim.



St.Gallen · Gossau SG · Wil SG
Bütschwil · Wiesendangen
Rapperswil-Jona · Pfäffikon SZ · Lachen SZ

acrevis
Meine Bank fürs Leben

Sponsor SIX SWISS EXCHANGE
www.six-swiss-exchange.com